

Was sich Gursky fürs Fotoinstitut wünscht

Ein neuer Verein um den weltberühmten deutschen Fotokünstler hat ein Konzept für ein Fotozentrum in Düsseldorf erstellt.

VON KLAS LIBUDA

Ein „Kompetenzzentrum mit globaler Ausstrahlung“ – das wollen Andreas Gursky und seine Mitstreiter für Düsseldorf. Der weltberühmte Fotokünstler hat gemeinsam mit Kollegen im vergangenen Jahr einen „Verein zur Gründung und Förderung eines Deutschen Fotoinstituts“ aufgebaut und in Abstimmung mit der Stadt Düsseldorf ein Konzept für ein Fotozentrum erstellt. Im November stellte der Haushaltsausschuss des Bundestags dafür 41,5 Millionen Euro in Aussicht. Das Land will sich in gleicher Höhe beteiligen.

Ungeachtet dessen, dass sich Kultur-Staatsministerin Monika Grütters (CDU) trotz der Entscheidung im Bundestag bislang nicht auf einen Standort für ein Fotoinstitut festlegen wollte, hat der Düsseldorfer Förderverein nun offenbart, wie er sich ein solches Zentrum vorstellt. Mit Stadt und Land ist man demnach einig darüber, dass das Institut am Ehrenhof entstehen sollte, dadurch würde das bestehende Ensemble sinnvoll ergänzt. Der Erhalt von zentralen Meisterwerken der Fotografie und die Festlegung von verbindlichen Standards für deren Neuproduktion, dafür solle das Institut nach Willen des Vereins zuständig sein. Zudem sollen dort Nachlässe in Kooperation mit bestehenden Archiven verwaltet und aufgearbeitet sowie standardisierte Aufbewahrungsmethoden entwickelt werden. Außerdem wünscht sich der Verein, dass das Haus Ausstellungen und Symposien veran-

Künstler Andreas Gursky setzt sich für ein Fotozentrum in Düsseldorf ein.

FOTO: ANDREAS KREBS



staltet, Publikationen herausgibt und Vernetzungen vorantreibt.

Unterstützung für das Projekt und den Standort Düsseldorf gebe es von prominenten Kollegen, heißt es vom Förderverein. Weltberühmte Fotokünstler wie Cindy Sherman, Wolfgang Tillmans, Jeff Wall und Thomas Ruff sprechen sich demnach für die Pläne aus. Auch Hans-Peter Feldmann, Louise Lawler und Jörg

Sasse sollen zu den Unterstützern gehören.

Vereinsvorsitzender ist Moritz Wegwerth. Wegwerth, Jahrgang 1981, hat in Essen, Karlsruhe und bei Andreas Gursky an der Kunstakademie Düsseldorf studiert. Den Ideen und Empfehlungen einer von Grütters im vergangenen Sommer eingesetzten Kommission, deren Machbarkeitsstudie die Politikerin

abwarten möchte, sieht er selbstbewusst entgegen. „Düsseldorf sehen wir uneingeschränkt als den geeignetsten Standort an und sind fest davon überzeugt, dass er sich aufgrund seiner einzigartigen Geschichte von Kunst und Fotografie durchsetzen wird“, sagte Wegwerth unserer Redaktion.

Die Staatsministerin hatte Düsseldorf zuletzt als in der „engsten Wahl“

bezeichnet; auch die Stadt Essen hatte sich Anfang dieser Woche mit einem Konzept als Instituts-Standort beworben. Dem Magazin „Spiegel“ sagte Grütters nun, ihr wäre es lieber gewesen, der Bundestag hätte sich noch nicht auf einen Standort festgelegt.

Gursky bemängelt indes, dass in Grütters' Kommission kein Fotograf vertreten ist. Der Expertenkreis ist

INFO

Andreas Gursky war Becher-Schüler

Zur Person Andreas Gursky ist 1955 in Leipzig geboren. Von 1980 bis 1987 hat er an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Bernd Becher studiert, dessen Meisterschüler er war. Von 2010 bis 2018 war Gursky selbst Professor an der Akademie.

mit den Kuratoren Thomas Weski und Ute Eskildsen, der Fotorestauratorin Katrin Pietsch und dem früheren Direktor des Getty Research Institute in Los Angeles, Thomas Gaetgens, besetzt.

Dass es nun so wirkt, als seien zwei Institute aneinander vorbeigeplant worden, könnte auf ein Versäumnis der Politik zurückzuführen sein. Gursky sagte gegenüber dem „Spiegel“, der Verein habe mit Oberbürgermeister Thomas Geisel (SPD) und Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) über das eigene Konzept geredet. „Herr Laschet hat sicherlich mit Frau Grütters über das Projekt gesprochen“, so der Fotokünstler. Gewiss ist das nicht. Laschet war am Freitagabend nicht für eine Stellungnahme zu erreichen.

Gursky selbst möchte sein Atelier im Übrigen in eine Stiftung einbringen und es öffentlich zugänglich machen. Noch sei es nicht so weit, sagte er, aber die Entscheidung sei bereits getroffen.

Tanz trifft Technologie

Beim Festival Temps d'images werden die Grenzen zwischen Mensch und Maschine ausgelotet.

VON CLEMENS HENLE

Nur zwei kleine Aussparungen in einer Maske geben die Sicht auf die dunkle Bühne frei. Dort ist als einziger Performer Stéphane Gladyszewski zu sehen, dem man im Laufe der rund 20-minütigen Aufführung als alleiniger Zuschauer ausgeliefert ist. So wandeln sich immer wieder die Rollen, der Zuschauer wird selbst zum Teil der Performance und am Ende sogar eins mit Gladyszewski. Sanft nimmt er den Zuschauer bei der Hand. In einem halbtransparenten Spiegel verschmelzen die beiden Gesichter zu einem neuen. Dadurch wird „Tête-à-Tête“ zu einer sehr sinnlichen, beeindruckenden Erfahrung.

Seit 15 Jahren findet das Festival Temps d'images am Tanzhaus NRW statt. Anlässlich des Festivals

ist auch der Kanadier Gladyszewski zu Gast. Gegründet wurde das Festival an der Schnittstelle von Tanz, Performance und Kunst vom Fernsehender Arte. Von den ehemals zwölf teilnehmenden Institutionen führen noch vier die Festivalidee weiter.

Waren zur Gründung des Festivals Live-Video-Performances noch eine verblüffende Neuerung, wird 2020 mit virtueller Realität und Motion-Capture-Technologien experimentiert. Und das Ende des technologischen Fortschritts scheint noch lange nicht erreicht. Schließlich wird die Technik immer günstiger und auch für Künstler einfacher zu bedienen.

Auf der großen Bühne gibt es am Eröffnungsabend zwei Stücke des Allroundkünstlers Hiroaki Umeda zu sehen. Seit fast 20 Jahren verbin-



Szene aus Hiroaki Umedas Solo „Median“.

FOTO: K20/TANZHAUS NRW

det der Japaner Tanz, visuelle Kunst und Sounddesign. In seinem Stück „Vibrance“ stehen drei junge Tänzerinnen aus der urbanen Tanzszene auf der Bühne, die unter anderem in Japan höchst beliebten Show-Contest „Dance Delight Ja-

pan“ gewonnen haben. Hier trifft die Körperbeherrschung des Hip-Hop auf eine Lichtinstallation und eine klickend verzerrte Toninstallation. Erst einzeln, dann immer mehr auch unisono bewegen sich die drei Tänzerinnen in abgehackten, roboterhaften Bewegungen und völlig ohne Ausdruck. Der Mensch wird zur Maschine. Aus den Lautsprechern dröhnt, klickt und gluckert es.

Ganz anders im zweiten Teil der Aufführung: In dem von Umeda selbst getanzten Solo „Median“ wird er von einem sich ständig verändernden Raster angestrahlt. Schnell verliert sich sein Körper darin, wird von der dunklen Bühne verschluckt. Dabei lassen die schwarz-weißen Raster wenig Raum für die eigene Fantasie und Interpretation. Wo das Festival eine Verbindung von Tanz und medialer Kunst

schaffen will, schießt Umeda über das Ziel hinaus. Mehr Mensch und weniger Maschine hätte gut getan. Denn sein Körper geht völlig unter im Geblitze des sich ständig verändernden Rasters.

Medial viel interessanter wird wohl das Stück „Technological Flash“ des ehemaligen Factory Artist am Tanzhaus, Choy Ka Fai, das am kommenden Freitag und Samstag anlässlich des Festivals zur Aufführung kommt. Choy Ka Fai hat sich für seine neue Arbeit mit Mária Júdová, Spezialistin für die Verbindung von Virtual Reality und Tanz, zusammengetan. Sie erforschen die Möglichkeiten eines übernatürlichen künstlerischen Erlebnisses und den Einsatz digitaler Tanztechniken. Inspiriert vom Konzept der posthumanen Choreografie, beschäftigt sich das Projekt mit dem

Ausdruck von Trance in schamanistischen Bewegungen. So ergibt sich eine interessante Mischung aus Geisterbeschwörung und künstlicher Intelligenz. Seine Stücke werden zur digitalen Avantgarde, er bringt Hochtechnologie und Schamanismus unter einen Hut.

Ebenfalls mit Virtual-Reality-Technologie beschäftigt sich der schwedische Choreograf und Performer Noah Hellwig in einer weiteren Eins-zu-eins-Performance (16., 17. und 18. Januar). Bei ihm fließen unterschiedliche Wirklichkeitsebenen ineinander. In zwei Räumen werden digital und analog verschiedene Erfahrungen ermöglicht.

Info Das Festival Temps d'images am Tanzhaus NRW, Erkrather Straße 30, läuft bis Samstag, 18. Januar. Karten unter: www.tanzhaus-nrw.de

MEHR ACTION IM NEUEN JAHR!

Mit unseren BMW X-Modellen und vielen Top-Jubiläumsangeboten.



Hans Brandenburg GmbH

Bertha-von-Suttner-Str. 11-15 · 40595 Düsseldorf · Tel. 0211 7390-0
Düsseldorfer Straße 2 · 40721 Hilden · Tel. 02103 502-0
Willertstraße 7 · 40822 Mettmann · Tel. 02104 8334-0
Lübecker Straße 16 · 41540 Dormagen · Tel. 02133 5301-0

hans-brandenburg.de

*Firmensitz

NEUJAHREMPFANG.

Wir laden Sie herzlich ein.
Heute von 10 bis 16 Uhr.

BMW X2 sDrive18i Modell Advantage

Schwarz uni, Stoff „Grid“ Anthrazit, 17" LM-Räder V-Speiche 560, Multifunktion für Sport-Lederlenkrad, LED-Scheinwerfer, Ablagenpaket, **Modell Advantage** (u.a. Klimaautomatik, PDC hinten), **Business Paket** (u.a. Lordosenstütze und Sitzheizung, Navigation) uvm.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH¹⁾:

Anschaffungspreis	37.450,00 EUR
Leasingsonderzahlung	0,00 EUR
Nettodarlehensbetrag	29.963,83 EUR
Sollzinssatz p.a. ²⁾	3,99 %
Effektiver Jahreszins	4,06 %
Gesamtbetrag	13.392,00 EUR
Laufzeit	48 Monate
Laufleistung p.a.	10.000 km
Monatliche Leasingrate	279,- EUR

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts: 7,3
außerorts: 5,0 kombiniert: 5,9. CO₂-Emission
kombiniert in g/km: 133. Effizienzklasse: B.
Mehr-km-Satz 5,62 Cent, Minder-km-Satz 3,75 Cent.

¹⁾Unverbindliches Angebot der BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26, 80939 München.
²⁾Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.
Angebot gültig bis 31.03.2020.
Zzgl. 990,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung, Stand 01/2020.
Alle Preise inkl. 19% MwSt. Irrtümer, Änderungen und Zwischenverkauf vorbehalten. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.



EINLADUNG ZUM JAHRESSTART.
HEUTE IM MINI CENTER HILDEN.

GOKART FÜR ALLE.

Von null auf MINI in null Komma nichts. Die MINI One Blackyard Familie macht Ihnen das Einsteigen so leicht wie nie zuvor – mit besonders attraktiven Konditionen für alle Modelle.

Besuchen Sie uns heute von 10 bis 16 Uhr. Wir laden Sie herzlich ein.

MINI CENTER
HILDEN
MINI-HILDEN.DE

Hans Brandenburg GmbH
Düsseldorfer Straße 2
40721 Hilden
Telefon 02103 502-112
www.MINI-Hilden.de



Offizieller Kraftstoffverbrauch (innerorts 7,2-6,4 l/100 km, außerorts 4,8-4,2 l/100 km, kombiniert: 5,7-5,0 l/100 km. Offizielle CO₂-Emissionen kombiniert: 131-114 g/km. Firmensitz: Hans Brandenburg GmbH, Bertha-von-Suttner-Str. 11-15, 40595 Düsseldorf, Tel. 0211 73 90-0